



Es ist schon ein beeindruckender Anblick, wenn die Teilnehmer des „Radtreffs Rhein-Neckar“ im Peloton durch die hügelige Landschaft östlich von Nußloch rollen. Foto: Rück

Bei Gluthitze für kranke Kinder unterwegs

Bei der Rundfahrt „Radtreff Rhein-Neckar“ durch die Region stand der gute Zweck im Vordergrund

Von Werner Popanda

Nußloch/Rhein-Neckar. Über 300 Radsportler legen sich auf ihren flotten Rennmaschinen so richtig ins Zeug, dazu gesellen sich Ordnungshüter auf Polizeimotorrädern, begleitet werden sie unter anderem von zwei DRK-Rettungsfahrzeugen und der Notärztin Christiane Serf. Ganz am Ende des Pelotons lauert selbstverständlich der berühmte-berüchtigte „Besenwagen“. Sprich: Jenes Fahrzeug für die Teilnehmer, für die sich die Strecke mit ihren zu bewältigenden 1200 Höhenmetern und einer Steigung von nahezu 14 Prozent dann doch als zu anspruchsvoll herausstellt.

Am Ziel werden die Sportler von den Zuschauern auch deshalb mit einem Riesenapplaus empfangen, weil alle, die das Ziel erreicht haben, gut viereinhalb Stunden lang in einer sommerlichen Hitze sondergleichen im Sattel saßen.

Folglich wirken einige Teilnehmer reichlich ausgepumpt, andere stecken dies lockerer weg. Doch wo bleibt die rauschende Siegerehrung à la „Tour de France“ oder „Giro d'Italia“, wo bleiben

die Pokale und die unterschiedlich farbigen Trikots für die Sprint-, die Berg- oder eine sonstige Wertung. Wie bitte, es gibt für alle nur eine „Pasta-Party“ und mehr nicht? Ist da womöglich etwas schief gelaufen?

Das ist natürlich nicht der Fall, denn die wahren Gewinner des „Radtreffs Rhein-Neckar“ standen schon vor dem Start fest. Es sind junge Menschen, die an Leukämie erkrankt sind und in der Heidelberger Kinderklinik behandelt werden. Besagter „Radtreff“ ist nämlich eine ehrenamtlich organisierte Radsportveranstaltung, bei der sich viele Sportler für den guten Zweck abstrampeln.

Dementsprechend genießt das Ereignis seit Jahren einen herausragenden Ruf. Ursprünglich aus der Taufe gehoben wurde es 1985 als „Speyerer Radtreff“ für Sportler, Politiker und Journalisten, doch sei dieser, so der Rückblick von Rolf Heutling vom Verein „Radsport Rhein-Neckar“, im Lauf der Zeit „wegen der mangelnden Teilnehmerzahl eingeschla-

fen“. Daraufhin habe der durch und durch radsportbegeisterte MLP-Mitbegründer Manfred Lautenschläger folgende klare Vorgabe gesetzt: „Den Radtreff holen wir rüber zu uns!“ Das geschah in der Tat, denn Heutling rief im Jahr 2004 den heute 135 Mitglieder starken Verein „Radsport Rhein-Neckar“ ins Leben, der sich in der Hauptsache die Nachwuchsförderung im Straßenradrennsport und Rollstuhlrennsport sowie im Bereich des Mountainbike-Sports auf die Fahne geschrieben hat.

Zugleich veranstaltet der Verein seit seinem Gründungsjahr den Radtreff – bei dem ab Nußloch über Kirrlach, Ubstadt, Adelshofen, Sinsheim, Horrenberg und wieder zurück nach Nußloch fast 120 Kilometer bei einem Durchschnittstempo von rund 25 Stundenkilometer zurückgelegt wurden. Wohl gemerkt bei mehr als 30 Grad im Schatten. Im Gespräch mit der RNZ legte Heutling nicht zuletzt Wert auf die Feststellung, dass „ohne Sponsoren hier gar nichts ginge“. So steuere MLP die Tri-

kots bei, das Racket-Center seine Räumlichkeiten und die „Pasta-Party“, das Auto- und Technikmuseum Sinsheim das Mittagessen, die Firma Ensinger alle nichtalkoholischen Getränke und das Dielheimer Unternehmen St. Hippolyt die Begleitfahrzeuge.

Ebenso klar sei aber, unterstrich Heutling, dass auch die gut 20 ehrenamtlich tätigen Helfer des Vereins für die Durchführung des Radtreffs unentbehrlich seien. Für ihn, der Jahr für Jahr eine andere Strecke aussucht und diese vorab aufgrund aller möglichen Unwägbarkeiten mindestens fünf Mal abfährt, gelte das Motto „Nach der Tour ist vor der Tour“.

Unter dem Strich stand eine Gesamtspendensumme in Höhe von 150 000 Euro. Inklusive des finanziellen Engagements von Lautenschläger kamen 25 000 Euro vom Radtreff, zu denen sich 50 000 Euro von der Initiative „Rudern gegen Krebs“ gesellten. Also alles in allem 75 000 Euro, die wiederum von der Aktion „Tour der Hoffnung“ verdoppelt wurden. Alleine der Radtreff hat in den zurückliegenden Jahren laut Heutling eine Million Euro an Spenden gesammelt.

*Fast 120 Kilometer
„im Sattel“*